Zweckverband
„Presseler Heidewald- und Moorgebiet“





Der König der Wiesen

Der Wachtelkönig in Nordsachsen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Bundesamt für Naturschutz
LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE
Freistaat SACHSEN



Der König der Wiesen

Vielleicht haben Sie bei Ihrer Wanderung durch Wiesen das schon einmal gehört: ein wiederholtes „rerrp-rerrp“ oder „crex crex“, viel lauter als das Zirpen der Heuschrecken? Dann waren Sie wahrscheinlich im Reich des Königs der Wiesen, im Reich des **Wachtelkönigs.**

Die meisten Menschen haben den Wachtelkönig noch nie gesehen oder seine Rufe bewusst wahrgenommen. Dieser Wiesenvogel bewohnt nasse Wiesen und Niedermoore und war in Deutschland einst weit verbreitet. Veränderungen in der Landnutzung ließen den König der Wiesen in den letzten Jahrzehnten immer seltener werden.

Einige nordsächsische Wiesen wurden in den letzten Jahren renaturiert und seither so zurückhaltend bewirtschaftet, dass die auffälligen Rufe des Wachtelkönigs wieder häufiger zu hören sind. Solche extensiv bewirtschafteten Wiesen sind wertvolle und schöne Bestandteile unserer Kulturlandschaft und laden gleichzeitig zur Erholung ein.

Lassen Sie sich für das Reich des Wachtelkönigs begeistern! Erleben Sie sein Reich und versuchen Sie ihn zu hören. Falls Sie den scheuen Vogel nicht selbst sehen, lesen Sie in dieser Broschüre alles über sein Leben.



Inhalt

Der König der Wiesen Seite 6-7
Der Wachtelkönig und seine Verbreitung

Das Jahr des Königs **Seite 8-15**
Biologie und Lebensweise des Wachtelkönigs

Das Reich des Königs **Seite 16-17**
Die Lebensräume des Wachtelkönigs

Der König sucht sein Reich **Seite 18-19**
Weshalb ist der Wachtelkönig so selten geworden?

Das Recht des Königs **Seite 20-20**
Der rechtliche Schutz des Wachtelkönigs

Dem König ein Reich geben **Seite 21-21**
Wie kann dem Wachtelkönig geholfen werden?

Neue Reiche für den König **Seite 22-25**
Erfolgreiche Projekte zum Schutz des Wachtelkönigs

Audienz beim König **Seite 26-27**
Wo Sie Lebensräume des Wachtelkönigs erleben können

Falls Sie noch mehr zum Wachtelkönig erfahren möchten **Seite 28-30**

Der König der Wiesen

Der Wachtelkönig und seine Verbreitung

Der Wachtelkönig (Crex crex) ist ein Vogel aus der Familie der Rallenvögel (Rallidae), der zusammen mit den Kranichen zur Ordnung der Rallen und Kranichvögel (Gruiformes) gehört. Er ist in Europa die einzige Art seiner Gattung, zu der auch noch das in Afrika südlich der Sahara lebende Steppensumpfhuhn (Crex egreria) gehört.

Seinen deutschen Namen „Wachtelkönig“ trägt der Vogel, weil er häufig gemeinsam mit Wachteln nach Süden zieht. So nahm man in der Vergangenheit an, jeder Schwarm würde von einem König der Wachteln angeführt.

Der Ruf des Wachtelkönigs klingt etwa wie das Geräusch, das beim Streichen mit einem Nagel über die Zähne eines Kamms entsteht. Diesen auffälligen Rufen verdankt der Wachtelkönig seinen wissenschaftlichen Namen: Crex crex. In verschiedenen Regionen Deutschlands hat man dem König der Wiesen auch andere Namen gegeben, zum Beispiel Wiesenralle, Wiesenknarrer, Wiesenschnarcher, Wiesenschnärper, Knarrer, Schnarker, Schnerper, Schnarrichen, Schnarper, Schnarf, Schnärz oder Grasrätscher. Dass diese Namen heute kaum noch bekannt sind, hängt leider mit der Seltenheit des Vogels zusammen. Den Ruf des Wachtelkönigs kann man bis zu einem Kilometer weit oft stundenlang hören.

Der Wachtelkönig ist nur wenig größer als eine Wachtel, er wirkt jedoch sehr hochbeinig. Er hat einen kurzen, kräftigen Schnabel. Schnabel und Füße sind fleischfarben bis grau.

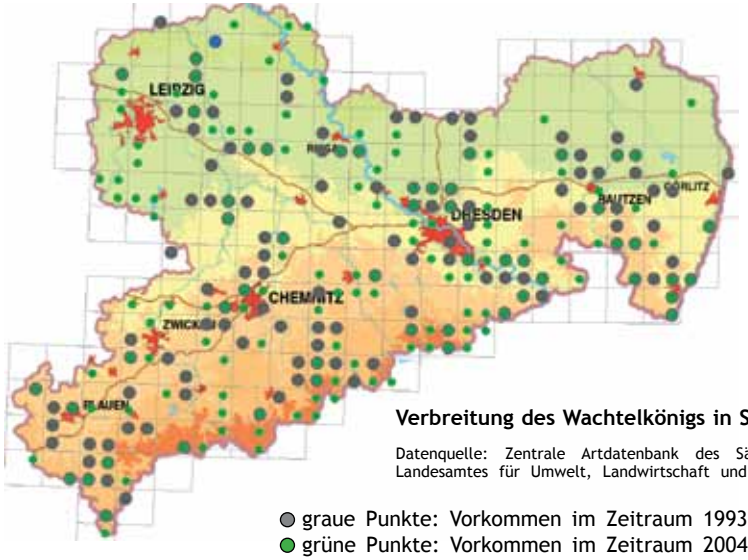
Das Obergefieder des Wachtelkönigs ist gelbbraun mit dunkleren Federzentren (dunklen Längslinien), die auch im Flug gut erkennbar sind. Seine Unterseite ist hell braun, in der Bauchgegend weißlich; die Flanken sind rostbraun gebändert. In der Brutzeit ist das Männchen des Wachtelkönigs an Wangen und Halsseiten graublau gefärbt, bei den Weibchen ist diese Färbung undeutlicher. Das Gefieder der Jungvögel ist dem Erwachsenenkleid ähnlich, es fehlt jedoch die Graufärbung an den Kopfpartien sowie rostbraune Bänderung der Flanken.

Der Wachtelkönig ist von Westeuropa in einem breiten Streifen bis Westchina und zum Baikalgebiet verbreitet. In West-, Nordwest- und Mitteleuropa gibt es heute nur noch äußerst lückenhafte Vorkommen des Vogels; nur in Ost- und Südosteuropa sowie in den asiatischen Verbreitungsgebieten bestehen recht dichte, individuenreiche Bestände. Bis auf einige isolierte Inselvorkommen im südlichen Kaspischen Raum sowie im östlichen Mittelmeergebiet liegt die südliche Verbreitungsgrenze etwa auf der Höhe des 40. Breitengrades. Im Norden kommt der Wachtelkönig bis Schottland, ins mittlere Skandinavien sowie in der Tundrenzone Sibiriens bis nahe dem Polarkreis vor. Dabei besiedelt der Vogel meist das Flach- und Hügelland, im Kaukasus und Altai aber auch Gebirge.

In Deutschland gibt es den größten und stabilsten Bestand des Wachtelkönigs an der Oder im Nationalpark „Unteres Odertal“.

In Sachsen ist unser König nur in geringer Anzahl an wenigen Stellen regelmäßig jedes Jahr zu hören. Dazu zählen neben der Dübener Heide u.a. die Dresdner Elbwiesen sowie das Erzgebirge. In der sächsischen Verbreitungskarte sind alle Regionen dargestellt, in denen Wachtelkönige in den Jahren 1993-96 sowie 2004-07 gehört wurden. Meist war jedoch kein Nachweis einer erfolgreichen Brut möglich.

Die Schwerpunkt der Wachtelkönig-Vorkommen in Nordsachsen liegen in den renaturierten Flächen der Dübener Heide, der Torfwiesen Wölpern sowie den Muldewiesen bis zur Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Sein Bestand ist stark schwankend zwischen 1-8 Rufern in ständig wechselnden Revieren. Durch die meist intensive Nutzung der Wiesen ist der Bruterfolg des Wachtelkönigs allerdings sehr gering.



Verbreitung des Wachtelkönigs in Sachsen

Datenquelle: Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

- graue Punkte: Vorkommen im Zeitraum 1993 - 1996
- grüne Punkte: Vorkommen im Zeitraum 2004 - 2007
- blauer Punkt: neues Vorkommen in der Dübener Heide

Die Punkte zeigen das reine Vorkommen des Vogels in einem Raster, nicht jedoch dessen Häufigkeit. Zwischen verschiedenen Jahren können erhebliche Schwankungen in der Verbreitung auftreten. Die zu Grunde liegenden Daten wurden im Rahmen der landesweiten Brutvogelkartierung durch zahlreiche ehrenamtliche Ornithologen und Naturschützer erhoben.



Typischer Lebensraum des Wachtelkönigs: ein Mosaik aus hoher Vegetation und kleinen, vegetationsarmen Flächen.

Das Jahr des Königs



rufendes Wachtelkönig-Männchen

Die Ankunft des Königs und die Suche nach einer Frau

Das Jahr des Königs beginnt mit seinem Zug vom Winterquartier in Afrika in die europäischen Brutgebiete. Wachtelkönige sind Langstreckenzieher, die in Nordsachsen etwa in der ersten Maiwoche ankommen. Zuerst kommen in Nordsachsen Durchzügler an, die noch weiter nach Norden und Nordosten ziehen. Diese Vögel beginnen bereits in Nordsachsen mit dem Rufen; entscheidend ist dafür die Zunahme der Tageslänge. Weil die Vögel nur nachts ziehen, benötigen die durchziehenden Vögel bereits eine bestimmte Ausbildung der Vegetation: mindestens 30 cm hoch, nicht zu dicht, jedoch mit Sichtschutz nach oben. Während des Zuges können Wachtelkönige an ungewöhnlichen Stellen auftauchen, solange ihnen die Vegetation hinreichend Deckung ermöglicht.

Etwa zwischen Mitte Mai bis Mitte Juni kommen auch die in Nordsachsen brütenden Wachtelkönige an. Die ersten Vögel sind die Männchen, die ein geeignetes Bruthabitat suchen. Sofort nach der Ankunft beginnen sie tagsüber in Abständen von ca. 15-30 Minuten mit kurzen Rufreihen. Sind weitere Männchen in der Nähe, rufen die Vögel sogar häufiger. Wenn das Umfeld für die Gründung eines Reviers geeignet ist, beginnen die Vögel an den Folgetagen mit ihren typischen Nachtrufen („crex…crex“), die meist von etwa 23 Uhr ohne Unterbrechung bis zum Morgengrauen anhalten. Den typischen Ruf des Wachtelkönigs können Sie sich im Internet (http://www.presseler-hei de.de/Wachtelkoenig/Wachtelkoenig.mp3) anhören. Tagsüber rufen die Vögel dann nicht mehr. Mit den anhaltenden nächtlichen Rufen versucht der König der Wiesen die ebenfalls nur nachts fliegenden Weibchen in sein Revier zu locken. Auch andere Wachtelkönig-Männchen können dadurch noch angelockt werden – sie bilden dann mit einem Abstand von 50-200 Metern gemeinsame Rufgruppen in benachbarten Revieren und können einen regelrechten Klangteppich über die Wiesen ausbreiten. Gemeinsam erhöht sich die Chance, Weibchen anzulocken.

Die künftige Königin hat nun die Wahl, sich für den besten Rufer zu entscheiden. Sie fliegt ihren König direkt an, der sofort mit der Balz beginnt und ihr auch Futter anbietet. Während der nächsten drei Tage bleiben beide beieinander. Der König muss seiner Königin folgen, einen möglichen Nistplatz anbieten, eine Mulde scharren und durch Lockrufe auf sich aufmerksam machen. Das Nest wird besonders gern in stabiler Vegetation in der Nähe eines Busches (zum Beispiel Weiden) angelegt. Es wirkt allerdings wenig königlich – nur eine kleine, ausgescharrte Mulde wird mit Grashalmen oder Moos ausgekleidet.

Mit kurzen weiteren Rufreihen am Tag grenzt der König der Wiesen sein Revier gegen mögliche Nebenbuhler ab, die langen Nachtrufe werden dann aber fast völlig eingestellt. Die Weibchen beherrschen zwar auch den typischen Ruf, rufen aber in der Regel nicht.



König und Königin haben sich gefunden



Des Königs Speisen

Wachtelkönige suchen sich ihre Nahrung am Boden oder in der Vegetation. Laufend oder hüpfend fangen sie vor allem verschiedene Insekten, Spinnen, Regenwürmer, Schnecken oder auch kleinere Frösche; nebenbei fressen sie auch Pflanzenteile, im Spätsommer auch Sämereien.

Des Königs Kinder

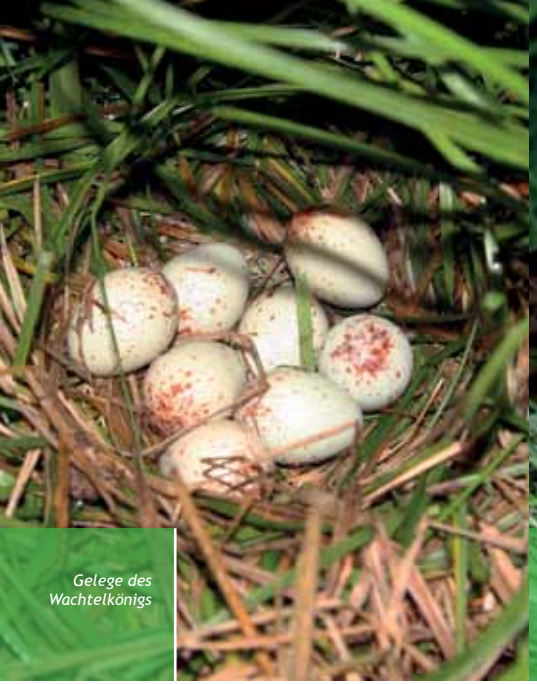
Wenn das Weibchen sich für einen König entschieden hat, geht alles sehr schnell. Nach drei bis vier Tagen wird das erste Ei gelegt, danach täglich wechselnd 1 oder 2 Eier. Mit 6-12 Eiern ist das Gelege schließlich vollständig.

Ganz königlich beteiligt sich der König der Wiesen selbst nicht am Brüten. Bereits etwa 10 Tage nach der Hochzeit, oft bevor das letzte Ei gelegt wurde, trennt sich das Weibchen von ihrem Wachtelkönig, dieser sucht sich ein neues Revier und ruft dort erneut. Nach Ablage des letzten Eies brütet das Weibchen 16-18 Tage allein. Die Küken verständigen sich im Ei untereinander und schlüpfen dann alle gleichzeitig. Die Königin frisst sofort die Eierschalen oder trägt sie möglichst weit fort. Sind die Jungen – kleine schwarze Dunenküken – trocken, geht's auf Futtersuche.

Insekten oder Würmer sind willkommen, müssen den Kleinen von der Mutter zunächst aber mühevoll vorgehalten werden. Während das Weibchen Futter sucht, bleiben die kleinen schwarzen Gesellen dicht zusammen. Mit jedem neuen Tag laufen sie weiter und beginnen ab ihrem vierten Lebenstag auch selbst, Insekten oder Würmer zu suchen. Sie bleiben aber stets in der Nähe der Mutter, deren Rufe bis zu 10 Meter weit zu hören sind. Die Küken rufen selbst noch anders als ihre Mutter – eher wie ein Trillern oder leises Spatzenzschilpen.

Meist schon 12 Tage nach dem Schlüpfen verlässt unsere Königin ihren Nachwuchs, um erneut einen König zur zweiten Brut zu suchen. Trotzdem hat unsere Königin einen ausgeprägten Mutterinstinkt. Sollte sich ein Küken aus der Nachbarschaft verlaufen oder seine Mutter verlieren, wird es sofort adoptiert. Die halbflüggen Jungvögel trennen sich noch nicht. Wie durch ein Wunder treffen sie sich spätestens abends, um dicht nebeneinander zu schlafen.

Die jungen Wachtelkönige sind mit etwa 35 Tagen ausgewachsen und nach 8 Monaten geschlechtsreif. Im nächsten Jahr werden die jungen Wachtelkönige eigene Familien gründen.



Gelege des Wachtelkönigs



brütendes Wachtelkönig-Weibchen



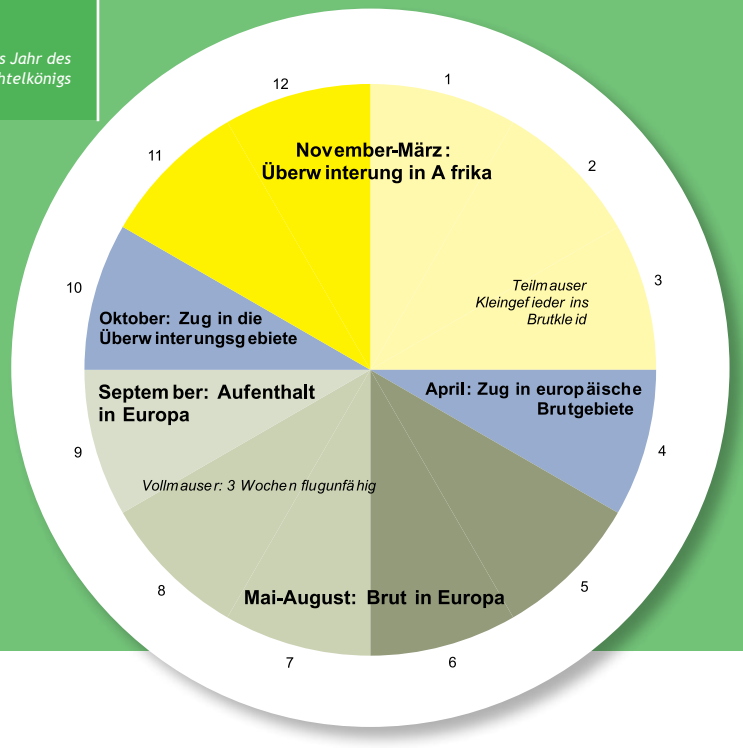
Das Weibchen führt die Küken aus

Die rasante Entwicklung eines Wachtelkönig-Kükens





Das liebt der Wachtelkönig: Gewässerränder mit hoher Vegetation, Büschen und kleinen Bäumen.



Im Hochsommer wird es gefährlich!

Mitte Juli verliert der König der Wiesen meist die Lust, sich weitere Weibchen zu suchen. Stattdessen mausert er sich und verliert dabei innerhalb eines Tages seine Schwungfedern. In den folgenden drei Wochen wird noch ein Teil des Kleingefieders gewechselt. Die gleiche Mauser geschieht bei den Weibchen nach Verlassen der zweiten Brut. Während des Wechsels ihrer Federn können die Vögel etwa drei Wochen lang nicht fliegen! Wird das Gras in ihrem Lebensraum in dieser Zeit gemäht, können sie sich nicht mehr verstecken und kommen dann oft zu Tode. Deshalb ist dem Wachtelkönig sehr geholfen, wenn wenigstens an Grabenrändern noch Hochstauden, Seggen oder Schilf stehen, in denen er sich verstecken kann.

Ist die Mauser überstanden, muss dringend Kraft für den anstehenden Herbstzug getankt werden. Die Wachtelkönige brauchen jetzt besonders viel Nahrung; der Anteil pflanzlicher Kost wird zusätzlich gesteigert.

Ab in den sonnigen Süden

Im Oktober (manchmal auch schon früher) beginnt schließlich die große Unruhe – die Wachtelkönige wollen nun endlich in ihre Winterquartiere fliegen. Viele Wachtelkönige nehmen zum Zug den kürzesten Weg über das Mittelmeer, um ihr Ziel in Zentral- oder Südostafrika zu erreichen. Sie ziehen in Gruppen, manchmal zusammen mit Wachteln. Leider lauern auch auf dieser Reise große Gefahren: in Ägypten müssen sie die längste Vogelfanganlage der Welt passieren. In insgesamt mehr als 700 Kilometer langen Netzen werden dort jährlich mindestens 3.000 Wachtelkönige gefangen!

Im Afrikanischen Winterquartier lebt der Wachtelkönig den Winter lang zwischen November und März. Dort ruft er nur sehr selten und kurz.



Die Welt aus der Sicht des Wachtelkönigs: hohe und niedrige Vegetation im Wechsel

Das Reich des Königs



Die Lebensräume des Wachtelkönigs

Am liebsten gründet der König der Wiesen sein Reich in Lebensräumen, die im Frühjahr sehr nass sind, zum Beispiel durch Winter- und Frühjahrshochwässer oder hohen Grundwasserstand. So lebt er besonders gern in Seggenriedern, nassen Wiesen (zum Beispiel Pfeifengraswiesen, Iriswiesen, ungedüngten Streuwiesen und extensiv bewirtschafteten Mähwiesen) in Fluss- und Bachauen, Niedermooren oder Verlandungszonen stehender Gewässer. Im Erzgebirge findet er sein Reich auch in artenreichen Bergwiesen. Ersatzweise besiedelt der Wachtelkönig auch Hochstaudenfluren, Brachflächen und extensiv genutzte Äcker.

Wichtig ist für den Wachtelkönig vor allem die Vegetationsstruktur: deckungsreiche Vegetation (die höher als 30 cm sein muss) sollte sich mit offenen Bodenstellen abwechseln. Gleichzeitig darf die Vegetation nicht zu dicht sein, weil der Wachtelkönig sonst darin nicht mehr laufen kann. Seine Nester baut der Wachtelkönig in dichter Vegetation, am liebsten in der Nähe von Büschen oder kleinen Bäumen.

Geeignete Wiesen findet der Wachtelkönig heute fast nur noch in sehr extensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Grünlandflächen, wenn diese erst ab Juli oder August gemäht werden.

In Nordsachsen lebt der Wachtelkönig fast nur noch in der Muldeaue und in der südlichen Dübener Heide. In der Muldeaue stehen dem Vogel heute nur noch selten spät gemähte Wiesen mit hoher Vegetation zur Verfügung, deshalb kommt er hier nur noch selten vor. In der Dübener Heide hat der Wachtelkönig inzwischen neue Reviere gefunden. Die Aue des Mühlbachs hat sich durch Renaturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren so verändert, dass hier große Bereiche mit hohem Grundwasserstand und hoher Vegetation erst im späten Sommer gemäht werden können, so dass den Vögeln immer hinreichend viele Versteckmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig ist die Mühlbachaue so nass, dass in die Wiesen Flecken mit dünner und niedriger Vegetation eingestreut sind.



Artenreiche, feuchte Wiesen sind Lebensraum des Wachtelkönigs

Der König sucht sein Reich



Weshalb ist der Wachtelkönig so selten geworden?

Der Bestand des Wachtelkönigs in seinem gesamten Verbreitungsgebiet von der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) derzeit noch als „gering gefährdet“ eingeschätzt.

Innerhalb der Europäischen Union kommen zurzeit vermutlich 2,8-4,5 Mio Brutpaare der Art vor. Ihre Zahl lässt sich nur sehr grob schätzen. In Nordwesteuropa und Skandinavien fiel der Rückgang der Art weniger stark als in Mitteleuropa aus. Nur in Südeuropa und Asien ist der Wachtelkönig noch häufiger.

In Mitteleuropa ist der Wachtelkönig in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts sehr selten geworden; nur in den letzten 10 Jahren sind seine Bestände stabil geblieben oder haben sich ein wenig erholt. So ist der Vogel sachsen- und deutschlandweit vom Aussterben bedroht (Rote Liste Sachsen: 1; Rote Liste Deutschland: 1). In Nordwestsachsen gibt es jährlich etwa fünf bis acht Ansiedlungsversuche des Wachtelkönigs, von denen nicht jeder zu einer Reviergründung führt.

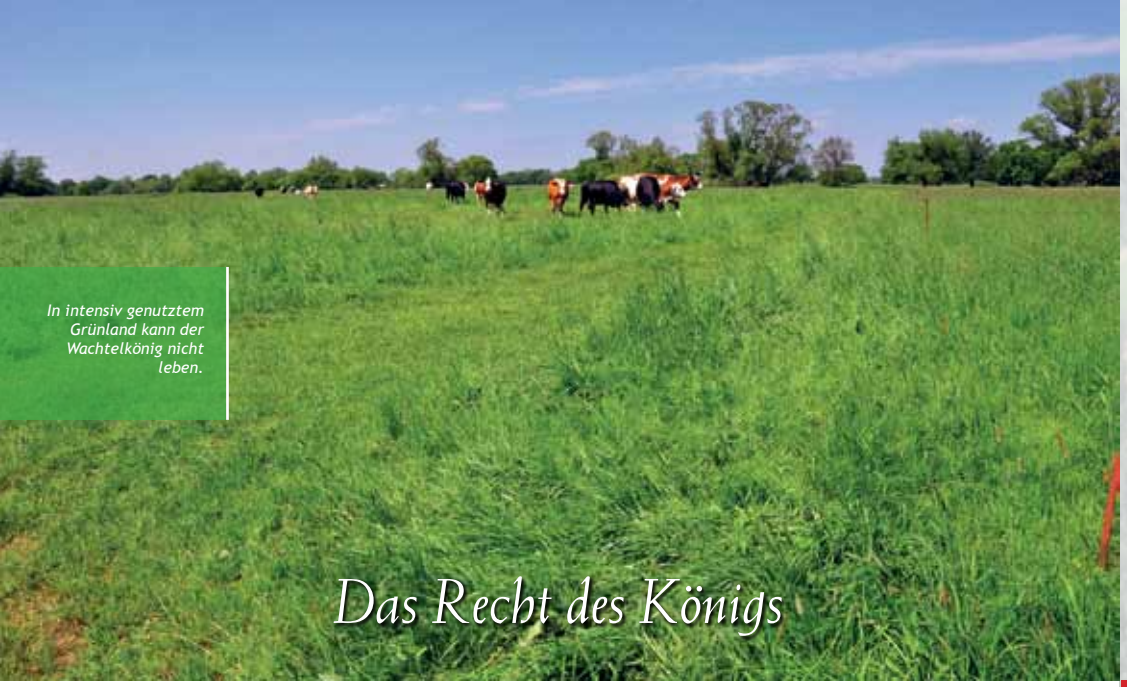
Was hat den Wachtelkönig in Deutschland an den Rand des Aussterbens gebracht? Dafür gibt es verschiedene Gründe:

Etwa in den letzten hundert Jahren wurden in ganz Deutschland große Feuchtgebiete trocken gelegt, um sie landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Unbestritten ist der Wert der Nahrungsmittelproduktion – doch das Reich des Wachtelkönigs beschränkte sich auf immer kleinere und weiter entfernte Flächen. Gleichzeitig wurde die Landwirtschaft immer effektiver. Als vor Jahrzehnten Wiesen noch mit der Sense gemäht wurden, konnte der Wachtelkönig in ungestörte Teile der Wiesen ausweichen. Inzwischen werden große Wiesenflächen schnell maschinell gemäht, hier wird der Vogel gestört. Weil sich das brütende Wachtelkönigweibchen bei Störungen über dem Gelege abduckt statt aufzufliegen, kann es bei der Mahd leider leicht getötet werden. Noch gefährlicher ist die Zeit der Vollmauser für Wachtelkönige – in dieser Zeit können die Vögel nicht fliegen. Wenn dann nicht genügend Verstecke in Form hoher Vegetation zur Verfügung stehen, sind die Tiere in akuter Gefahr!
Um gute Futterqualitäten für leistungsfähige Milchkühe zu gewinnen, ist der erste Mahdtermin auf vielen Wiesen immer weiter in das Frühjahr – und damit in die Brutzeit des Wachtelkönigs – gerückt. Auch deshalb kann der König der Wiesen vielerorts nicht mehr ungestört brüten.

Auch Mittel zur Schädlingsbekämpfung können dem Wachtelkönig zusetzen: manchmal wirken sie von umliegenden Äckern so weit, dass die Zahl der Insekten auch auf angrenzenden Wiesen abnimmt. Die Nahrungssuche des Wachtelkönigs wird dann aufwändiger.

Doch nicht nur die kleiner werdende Zahl möglicher Brutflächen schadet dem Vogel. Auch auf seinem Zug und in den südlichen Überwinterungsgebieten ist die Art gefährdet. Während des Zuges kommen immer wieder Wachtelkönige an Hochspannungsleitungen zu Tode, in einigen Ländern wird der Vogel sogar in seiner Zugzeit gejagt. In den Überwinterungsgebieten in Afrika dezimieren Umweltveränderungen und Pestizideinsatz die Art zusätzlich.

Schließlich ist der Wachtelkönig auch von Veränderungen des Klimas betroffen. In Mittel- und Südeuropa führt eine langsame Erwärmung zunehmend zum Verschwinden von Feuchtgebieten. Fachleute erwarten daher, dass sich das Verbreitungsgebiet des Wachtelkönigs in Zukunft mehr nach Nordosteuropa verlagern wird. Auch in der Dübener Heide sind die klimatischen Prognosen ungünstig: Feuchtgebiete, wie Nasswiesen, Seggenrieder oder Moore können hier langfristig nur erhalten werden, wenn durch Renaturierungsmaßnahmen der Wasserhaushalt wieder stabilisiert wird.



In intensiv genutztem Grünland kann der Wachtelkönig nicht leben.

Das Recht des Königs

Der rechtliche Schutz des Wachtelkönigs

Die Europäische Vogelschutzrichtlinie (VSR) listet den Wachtelkönig im Anhang I als eine der Vogelarten auf, für die die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verpflichtet sind, die zur Erhaltung dieser Arten „zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete“ zu Schutzgebieten zu erklären. Derartige Schutzgebiete sind Teil des europäischen Netzes „NATURA 2000“. In Nordsachsen liegen die wichtigsten Vorkommen des Wachtelkönigs in den Vogelschutzgebieten „Dübener Heide“ und „Vereinigte Mulde“.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) stellt den Vogel im § 44 unter strengen Schutz.

- Es ist verboten, dem Wachtelkönig nachzustellen, ihn zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder seine Eier aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.
- Während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten darf der Wachtelkönig nicht erheblich gestört werden.
- Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Wachtelkönigs (insbesondere also die Nester) dürfen nicht aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden.

Das Zerstören von Wachtelkönigbruten kann mit einem Bußgeld geahndet werden. Von den genannten Verboten können im Einzelfall Ausnahmen zugelassen werden. Zuständig für eine Ausnahmegenehmigung ist die Untere Naturschutzbehörde im jeweiligen Landkreis.

Dem König ein Reich geben

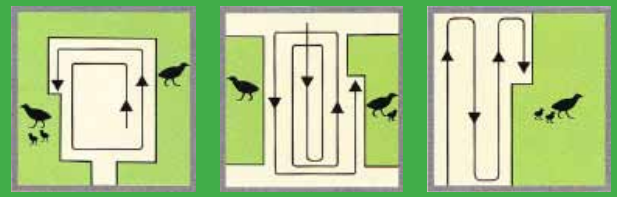
Wie kann dem Wachtelkönig geholfen werden?

Es ist nicht leicht, dem König der Wiesen unter den Rahmenbedingungen der modernen Landwirtschaft ein Reich zu geben. Um den Anforderungen des Wachtelkönigs zu entsprechen, muss Aufwand betrieben werden:

- Wachtelkönigwiesen sollten nicht entwässert und nicht zu stark gedüngt werden. Nur so kann sich eine vielfältige, nicht zu dichte Vegetation ausbilden.
- Wachtelkönigwiesen sollten erst spät gemäht werden, am besten erst im August. Wenn aus wirtschaftlichen Gründen dennoch eine frühere Mahd unvermeidlich ist, sollte nach Möglichkeit kleinflächig und von innen nach außen gemäht werden. Möglichst große Flächen (am besten etwa 10 Meter breite Streifen an Gewässerufern) sollten von der Mahd ausgenommen werden. Dann finden die Weibchen mit Küken noch Platz zum Ausweichen.
- Auf jeden Fall sollten an Fließgewässern wenigstens 10 Meter breite Staudensäume nicht oder erst im Herbst gemäht werden. Hier können Wachtelkönige während ihrer Mauser – wenn sie nicht fliegen können – Verstecke finden
- Während der Mahd können Wachtelkönige dann ausweichen, wenn die Geschwindigkeit des Mähers gering (maximal 5 km/h) ist und das Grünland nicht von außen nach innen gemäht wird.



Wachtelkönige werden in der Insel gefangen. Es besteht Gefahr, im Mähwerk umzukommen.



Die Wachtelkönige haben Rückzugsmöglichkeiten.

Zur Unterstützung einer Wachtelkönig-freundlichen Wiesenbewirtschaftung können Landwirtschaftsbetriebe Fördermittel des Naturschutzes beantragen. Damit werden Bewirtschaftungserschwernisse zumindest zum Teil ausgeglichen.

Der komplette Verzicht auf die Nutzung von Wiesen ist allerdings keine Alternative: die Vegetation wird dann nach einigen Jahren so dicht, dass die Wiese für den Vogel auch nicht mehr geeignet ist.



Neue Reiche für den König



In der renaturierten Mühlbachaue wurde der Bach in Mäander gelegt.

Erfolgreiche Projekte zum Schutz des Wachtelkönigs

Renaturierung von Wiesen im Presseler Heidewald- und Moorgebiet

Die Dübener Heide ist natürlicherweise von weiträumigen Mooren (meist Niedermooren) geprägt. Im vergangenen Jahrhundert, insbesondere jedoch seit den 1970er Jahren wurden die meisten Niedermoore großflächig drainiert und intensiv landwirtschaftlich nutzbar gemacht. Dadurch verloren Vogelarten wie der Wachtelkönig, der Brachvogel oder der Kiebitz ihre Lebensräume in der Dübener Heide.

Seit 1995 arbeitet ein Zweckverband aus dem Landkreis Nordsachsen und dem Naturschutzbund Deutschland (Landesverband Sachsen) an der Wiederherstellung dieser Niedermoore. Der Zweckverband betreibt Naturschutz in einer großräumigen Landschaft: mit bereits 20 umgesetzten Renaturierungsprojekten wurde vor allem ein naturnaher Wasserhaushalt im Presseler Heidewald- und Moorgebiet wieder hergestellt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Niedermoore in der Mühlbachaue und in der Wöllnauer Senke renaturiert. Weitere Maßnahmen folgen noch in den nächsten Jahren. Das gesamte Renaturierungsprojekt – das Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ – wird mit Fördermitteln des Bundes im Rahmen des Förderprogramms „Chance Natur – Bundesförderung Naturschutz“ sowie des Freistaates Sachsen unterstützt.

Die Wiederherstellung dieser Moore verbesserte nicht nur den Wasserhaushalt der gesamten Landschaft. Plötzlich wurde die Dübener Heide auch wieder für den Wachtelkönig interessant, der seit 2009 hier ein neues Königreich fand. Seither wurde der Vogel in verschiedenen renaturierten Niedermooren beobachtet; in der Mühlbachaue südlich des Presseler Teichs fanden sogar seither mehrere erfolgreiche Bruten statt.



In den vernässten Bereichen entlang des Mühlbaches hat sich der Wachtelkönig angesiedelt.



Neue Vorkommen des Wachtelkönigs im Presseler Heidewald- und Moorgebiet in den letzten Jahren.

○ Gelbe Punkte: Nachweis des Wachtelkönigs
● Rote Punkte: erfolgreiche Bruten

Kartengrundlage: ATKIS®-DOP, Geobasisdaten: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2010

Die Landwirtschaft und der Wachtelkönig in der Dübener Heide

Vom Wachtelkönig bewohnte Wiesen sind oft sehr nass und daher schwierig zu bewirtschaften.

Hat der Wachtelkönig auf einer Wiese sein Revier gegründet, kommt auf den Bewirtschafter dieser Wiese zusätzlich eine große Verantwortung zu: die Seltenheit des Vogels und seine besonderen Ansprüche zwingen den Landwirt zu besonderer Rücksichtnahme.

So werden Einschränkungen beim Mahdtermin und Ablauf der Mahd erforderlich. Teile der vom Wachtelkönig bewohnten Wiese müssen zunächst von der Mahd ausgespart werden, so dass die Vögel während der Brut sowie während ihrer Mauser ungestört bleiben. Gleichzeitig müssen die Mähmaschinen langsamer fahren. Dadurch entsteht ein höherer Aufwand bei der Bewirtschaftung. Teile der Wiese können dann erst im späten Sommer gemäht werden, so dass das Gras nur noch eine sehr schlechte Futterqualität hat.

Wenn ein Landwirtschaftsbetrieb dieser Verantwortung für den Schutz des Wachtelkönigs gerecht wird, kann also tatsächlich ein wirtschaftlicher Schaden entstehen. Auch im Presseler Heidewald- und Moorgebiet werden die Vorkommen des Wachtelkönigs durch eine angepasste Mahd geschützt. Die betreffenden Betriebe nehmen dafür wirtschaftliche Einschränkungen auf sich.

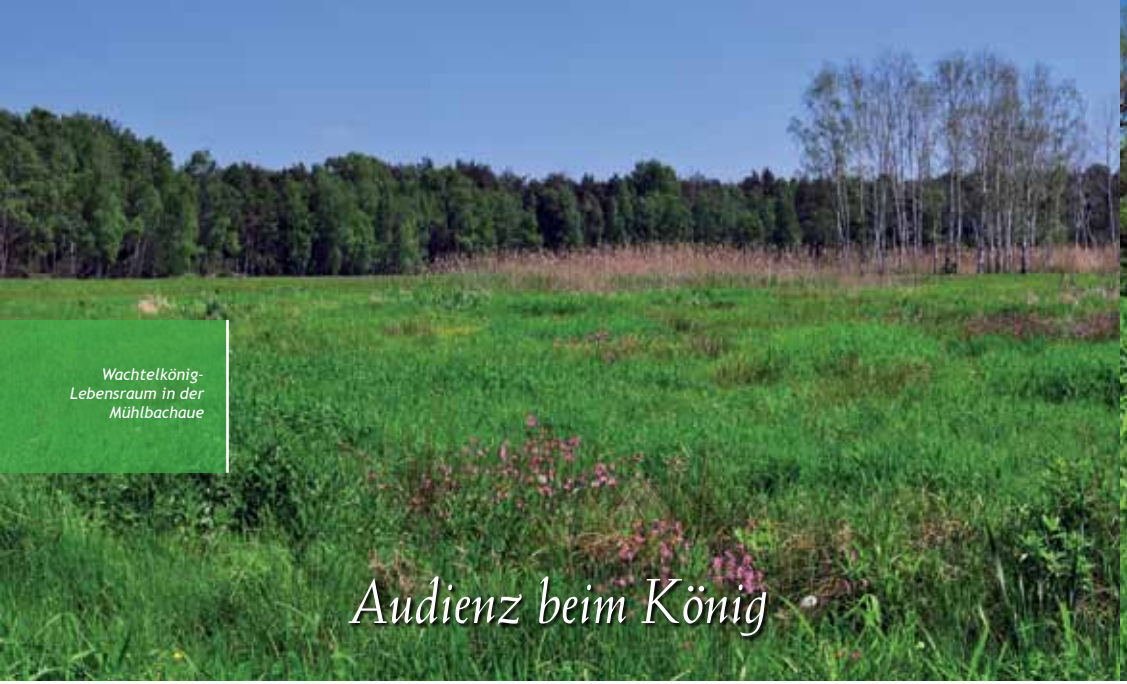
Die Erschwernisse werden von der Gesellschaft nur teilweise in Form von Fördermitteln ausgeglichen. Da Landwirtschaftsbetriebe den Schutz des Wachtelkönigs gern unterstützen möchten, wünschen sie sich eine angemessene Honorierung ihrer Dienstleistungen für die gesellschaftliche Aufgabe des Naturschutzes.

Schutz des Wachtelkönigs in anderen Regionen Deutschlands

Wegen seiner Seltenheit werden in verschiedenen europäischen Ländern Anstrengungen zum Schutz des Wachtelkönigs unternommen. Vorreiter sind neben Deutschland Großbritannien, Österreich, die Schweiz, Ungarn und Slowenien.

In Sachsen wird der Wachtelkönig erfolgreich auf den Dresdener Elbewiesen geschützt. Verschiedene Wiesen der Stadt Dresden werden seit Jahren extensiv in einer Weise bewirtschaftet, die den Lebensraum des Wachtelkönigs sichert. Gleichzeitig bemüht sich die Stadt durch eine Lenkung der Freizeitnutzung um die Verringerung von Störungen dieses scheuen Vogels.

Im Erzgebirge bestehen bereits seit vielen Jahren sehr gute Erfahrungen beim Schutz des Wachtelkönigs im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Bergwiesen im Osterzgebirge“. Abhängig vom Ergebnis der Erfassungen des Vogels wird kurzfristig gemeinsam eine jährliche, brutschonende portionierte Mahd der Wiesen festgelegt. Für den entstehenden Aufwand erhalten die Landwirtschaftsbetriebe im Osterzgebirge einen zusätzlichen finanziellen Ausgleich. Die durchschnittliche Anzahl der Rufplätze erhöhte sich in den letzten Jahren auf regelmäßig etwa 25 – ein guter Erfolg der Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaftsbetrieben.



Wachtelkönig-Lebensraum in der Mühlbachaue

Audienz beim König



Wachtelkönig-Lebensraum in der Muldeaue

Wo Sie Lebensräume des Wachtelkönigs erleben können

Vielleicht möchten Sie nun den Wachtelkönig selbst erleben. In Nordsachsen gibt es einige Bereiche, in denen Sie eine Wanderung gut mit dem Erlebnis schöner Wiesenlandschaften verbinden können. Mit etwas Glück hören Sie dort abends auch den Wachtelkönig.

Zum Wandern sind besonders die folgenden Routen zu empfehlen:
Im Presseler Heidewald- und Moorgebiet finden Sie einen Naturlehrpfad zwischen Presseler Teich (Parkplatz) und Winkelmühle. Auf diesem Weg umrunden Sie die Mühlbachaue, ein großflächig renaturiertes Wiesengebiet. Dort können Sie mit etwas Glück den Wachtelkönig hören. Sollten Sie kein Glück haben, genießen Sie zumindest das landschaftliche Erlebnis!

Südlich des kleinen Ortsteils Winkelmühle verläuft – ausgehend von der Straße nach Wöllnau – ebenfalls ein Wanderweg entlang der so genannten „Pahlbrücke“ nach Westen. Hier finden Sie renaturierte Niedermoorbereiche, in denen der Wachtelkönig ebenfalls manchmal vorkommt.

In der Muldeaue folgt man dem Radweg von Eilenburg Richtung Mörtitz. Kurz nach dem Ende des Betonweges und nach Überquerung der alten Bahn führt ein Schotterweg nach links in die Aue. Mit Beginn der Betonstraße, die eine Sackgasse ist, sollte man halten. Hier befinden sich Reste naturnaher Wiesen sowie interessante Überflutungsflächen, auf denen der Wachtelkönig vielleicht zu hören ist.





Wenn Sie den Wachtelkönig hören oder beobachten wollen, lassen Sie ihn bitte ungestört.

Der König der Wiesen wird Ihnen danken, wenn Sie:

- sich auf Wegen entlang der Wiesen bewegen;
- sofern Sie über eine Wiese laufen, nicht in Flächen mit hohem Gras, Stauden oder Büschen hineingehen;
- keinen Lärm verursachen;
- sofern Sie den Wachtelkönig hören, ihm nicht nachgehen und ihn womöglich aufscheuchen.

Falls Sie sich unsicher sind, ob Sie wirklich den Ruf des Wachtelkönigs gehört haben: scannen Sie einfach den Quick Response-Code auf der Rückseite dieser Broschüre mit Ihrem Smartphone und hören sich seinen Ruf noch einmal zum Vergleich an.



Einige ausgewählte Literaturquellen, falls Sie noch mehr zum Wachtelkönig lesen möchten:

Bezzel, E. (1985): Wachtelkönig.- in: Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula Verlag, Wiesbaden: 346-348

Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V. (2000): Schutz des Wachtelkönigs. Was kann der Landwirt tun? – Flyer

Mammen, U. & Schäffer, N. (1998): Internationaler Wachtelkönig-Workshop. - Der Falke 45 (10): 308-309

Mammen, U., Bahner, T., Bellebaum, J., Eikhorst, W., Fischer, S., Geiersberger, I., Helmecke, A., Hoffmann, J., Kempf, G., Kühnast, O., Pfützke, S. & Schoppenhorst, A. (2005): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. - BfN-Skripten 141: 252 S.

NABU Landesverband Sachsen e.V. (1999): Lebensraum Dresdener Elbwiesen. Lebensweise und Schutz von Wachtelkönig, Wiesenknopf und anderen Tieren und Pflanzen des Elbtales. – Broschüre: 19 S.

NABU Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. (2010): Der Wachtelkönig. Artenschutzprojekt in Sachsen-Anhalt. – Broschüre: 7 S.

Salzer, U. & Schäffer, N. (1997): Altersbestimmung von Wachtelkönigen Crex crex. - Vogelwelt 118: 135-139

Schäffer, N. (1996): Der Wachtelkönig: Ein Unbekannter rückt ins Licht. – Der Falke 43 (11): 316-931

Schäffer, N. & Green, R.E. (1997): Schwerpunkt Wachtelkönig. – Vogelwelt 118: 115-116

Schäffer, N., Mammen, U., Schäffer, A. & Gutteridge, K. (2001): The Corncrake. Biology. Threats. Protection. – Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V.: 19 S.
Schäffer, N. & Weiser, W.W. (1996): Modell für den Schutz des Wachtelkönigs Crex crex. – Jounal für Ornithologie 137: 53-75

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz (1997): Wachtelkönig – ein bedrohter Wiesenvogel. – Artenschutzmerkblatt 2: Flyer

Uhl, H. (2007): Oberösterreichisches Artenschutzprogramm Wachtelkönig. – ÖKO-L 29/1: 22-27

Mehr Wissenswertes zum Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet" finden Sie hier:

Damer, G., Laurentzi, A., Stegner, J. & Warnke-Grüttner, R. (1996): Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Naturschutzgroßprojekt: Presseler Heidewald- und Moorgebiet, Sachsen. – Natur und Landschaft 71 (7/8): 324-329

Krönert, R. (2009): Die Entwicklung des „Presseler Heidewald- und Moorgebiet" durch umfangreiche Biotopmaßnahmen. – Jahrbuch Dübener Heide 2009: 84-89

Krönert, R. (2012): Die Entwicklung des Naturschutzgroßprojektes „Presseler Heidewald- und Moorgebiet". – Naturschutzarbeit in Sachsen, 54: 16-25

Reinhold, I. & Stegner, J. (2000): Naturschutz und Forstwirtschaft im Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet.
Naturschutzarbeit in Sachsen 42: 29-36

Seidel, A. (1999): Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. NABU Landesverband Sachsen: 81 S.

Stegner, J. (1994): Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet". Naturschutzarbeit in Sachsen 36: 47-56

Stegner, J. (2010): NSG Presseler Heidewald- und Moorgebiet. - In: Klenke, F. (Hrsg.): Handbuch der Naturschutzgebiete Sachsens: 96-101

Stegner, J. (2012): Flurneuordnung im Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. - In: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.): Flurneuordnung in Sachsen. – Dresden

Stegner, J., Huth, J. & Krönert, R. (2013): Renaturierungsmaßnahmen im Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet.
Natur und Landschaft, 88 (1): 2-8

Presseler Heidewald- und Moorgebiet im Internet:
http://**www.presseler-heide.de**

Internetquellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wachtelkönig
http://www.corncrake.net/
http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/wildbirds/threatened/c/crex_crex_en.htm
http://www.iucnredlist.org/details/106002878/0
http://www.lbv.de/artenschutz/voegel/wachtelkoenig.html
http://www.bergwiesen-osterzgebirge.de/natur/tierwelt/wachtelkoenig/
http://www.presseler-heide.de/Wachtelkoenig/Wachtelkoenig.mp3 (Ruf des Vogels)

LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE | Freistaat SACHSEN

Die Broschüre wurde mit Mitteln des Freistaates Sachsen gefördert.



Impressum

Herausgeber:
Zweckverband „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“

Geschäftsstelle Weidenhain
Schloßplatz 7, 04860 Weidenhain
Tel. +49 (0)34 21 / 71 51 41
E-Mail info@presseler-heide.de
www.presseler-heide.de

Texte und Karten: Dr. Jan Stegner
StegnerPlan | Büro für Landschaftsplanung und Naturschutz, www.stegnerplan.de unter Mitarbeit von Dieter Wend

Fotos: Dr. J. Stegner (Landschaften), D. Wend (Wachtelkönig)

Gestaltung: VIDUSMEDIA GmbH, Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Ludewig,

Druck: Schimmer Druck Delitzsch



Sie sind auf einer Wiese unterwegs und haben einen knarrenden Vogelruf gehört? Vielleicht war es der Ruf des Wachtelkönigs?

Scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone den Quick Response-Code und vergleichen Sie, wie der König der Wiesen ruft!